

Hausliturgie für Sonntag Jubilare 3.5.2020

Jubilieren, jauchzen sollen wir an diesem Sonntag. Das ist trotz der blühenden Bäume und der vom Löwenzahn gelb getupften Wiesen, trotz der Kleiber, die ihre Jungen füttern und der Amseln, die auch in der Stadt konzertieren. Freilich hebt das Jubeln und Singen die Seele, aber es wird ein Jubel sein, in dem die Tränen noch nachzittern. Die Tränen beweinen die Kranken und die Toten, die Überarbeiteten und die um ihre Arbeit bange.

Wir besinnen uns wieder auf die ersten Gemeinden, die zuhause Gottesdienst feierten.

Hier sind ein paar Vorschläge, wie Sie zuhause in der österlichen Freudenzeit miteinander oder für sich feiern können.

Es hilft, sich dafür vorzubereiten. Räumen Sie eine Ecke frei. Vielleicht haben Sie schon einen Blumenstrauß, eine kleine weiße Decke oder Serviette. Die Farbe der österlichen Freudenzeit ist weiß. Stellen Sie eine Kerze dazu und zünden Sie die Kerze an. Schon haben Sie einen heiligen Raum geschaffen.

Eine*r liest:

Himmelsatem, tröste uns mit neuem Leben und Hoffnung.
Lebensatem, mache uns stark, um mitfühlend und kreativ zu handeln.
Friedensatem, leite uns den Weg der Liebe und Wahrheit. Amen.

Danach könnte man den Mai begrüßen mit „Wie lieblich ist der Maien“ singen EG 501

Den folgenden Segenswunsch könnte man abwechselnd oder reihum lesen, jede*r eine Zeile oder eine Strophe:

Hoffe dennoch.
Hoffe trotzdem.
Hoffe unbekümmert.
Hoffe weiter.

Hoffe, wo wir aufgehört haben zu hoffen.
Hoffe dort, wo die Hoffnung bedroht wird.
Hoffe mit allen, die unsere Hoffnung nähren.
Hoffe über alles hinaus, was wir zu hoffen gewagt haben.

Hoffnung, die uns über unsere Grenzen hinaus zieht.
Hoffnung, die unseren Erwartungen trotzt.
Hoffnung, die in Frage stellt, was wir wissen.
Hoffnung, die einen Weg bahnt, wo keiner ist.

Hoffnung, die uns über unsere Furcht hinausführt.
Hoffnung, die uns ins Leben ruft.
Hoffnung, die uns über den Tod hinaus hält.
Hoffnung, die auch die segnet, die nach uns kommen werden.

Ian Richardson, übertragen von Eva Forssman

Das Evangelium für den Sonntag Jubilate ist die Jesusrede vom Weinstock und den Reben:

1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.

2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.

3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

4 Bleibt in mir und ich in euch.

Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.

7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben,
werdet ihr bitten, was ihr wollt,
und es wird euch widerfahren.

8 Darin wird mein Vater verherrlicht,
dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Für heute schlage ich zum Nachdenken über den Text die Methode des Bible Art Journaling vor.

Das geht so:

Vorbereitung:

Man druckt für jede Person den Text aus, wer kann vergrößert ihn auf DinA 3. Man kann den ausgedruckten Text natürlich auch auf ein DinA3 Blatt kleben oder sich eines aus zwei DinA4 Blätter herstellen. Ganz Emsige können den Text auch selbst abschreiben.

Man braucht bunte Stifte, alte Zeitschriften, Fotos, Stoffreste, altes Geschenkband, Geschenkpapier, bunte Klebestreifen, Klebstoff und was der Haushalt sonst so zu bieten hat.

Durchführung:

Zunächst liest man den Text laut und langsam vor. Dann lässt man sich ein wenig Zeit und überlegt: Welche Bilder sind in meinem Kopf entstanden? Wörter, an denen man hängen geblieben ist, kann man unterstreichen oder nochmal an den Rand schreiben.

Anschließend gestaltet man seine Gedanken und Assoziationen zum Text auf dem Rand. Die Gestaltung kann natürlich auch in den Text hineinragen. Dabei wählt man die Worte, Verse, Versteile heraus, die einen besonders ansprechen und hebt sie grafisch oder farbig heraus.

An den Rand kann man etwas zeichnen, Symbole gestalten, aus buntem Papier ausschneiden und dazu kleben. Beim Bible Art Journaling gibt es kein richtig und kein falsch, kein „das ist schön“ und „das ist nicht schön“. Man muss nicht künstlerisch begabt sein, um seine Seite zu gestalten.

Wer mag, kann am Ende sein Werk den anderen vorstellen, oder jemandem per Post schicken. Man darf es natürlich auch für sich behalten, solange man die Erinnerung an diesen Prozess noch braucht.

Nach der kreativen Auseinandersetzung könnte man das Lied „Auf und macht die Herzen weit“ EG 454 singen.

Gebet:

Herr,
du bist die Stimme, die den Sturm in uns stillt.
Du bist der Weinstock, der uns Reben hält und nährt.
Ganz gleich, was ich alles nicht kontrollieren kann in dieser Zeit,
erinnere mich daran, dass ich dir dennoch auf deinem Weg folgen
kann,
auf deinem Weg des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.
Hilf mir, dir zu folgen, und lass mich heute damit anfangen. Amen

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren
Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem
Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Wer mag, kann zum Abschluss ein Loblied singen: „Geh aus mein Herz
und suche Freud“ EG 503, so viele Strophen, wie man mag.

Die Feier endet mit einem kräftig gesprochenen „Amen, so sei es.“